



## Vortrag

Dr. Bernhard Viel

### Glück und Vergänglichkeit. Das Weltbild der heilsamen Krise – Betrachtungen zur Aktualität Johann Peter Hebels.

am Dienstag, 21. September 2010 um 18.00 Uhr,  
im Vortragsraum der Württembergischen Landesbibliothek, Stuttgart  
Konrad-Adenauer-Str. 8

**Zum Vortrag:** Johann Peter Hebel nimmt in der deutschen Literatur zweifellos eine Sonderstellung ein, um nicht zu sagen: eine sonderbare Stellung. Einerseits zählt der Theologe, Lehrer und Schriftsteller zu den Klassikern: Mit seinen Kalendergeschichten, deren sprachliche Geschliffenheit stilbildend wirkte und Autoren wie Bloch, Canetti und Oskar Maria Graf produktiv anregte, wurde Hebel nicht nur zum kanonischen Schriftsteller – Hebel wurde auch gelesen, zu seinem Publikum zählten Bauern wie Bildungsbürger. Seit einem halben Jahrhundert indessen gilt der aus dem badischen Wiesental stammende Autor als moralisierender Biedermann. Demgegenüber rückt Bernhard Viel in seinem Vortrag gerade die Aktualität Hebels in den Mittelpunkt. Als typischer Vertreter der Spätaufklärung hatte Hebel mit seinen Schriften ein klar umrissenes Ziel vor Augen: den Menschen zu einem selbstbewussten Individuum zu erziehen, das sich als Teil einer von Verantwortungsethik geprägten Gemeinschaft wahrnimmt. Wie Kant, den er nicht leiden konnte, geht Hebel davon aus, der Mensch sei vernunftfähig – er muss nur eben wissen, dass ihm ein freier Wille gegeben ist. So ist das Weltbild des Theologen Hebel vom Glauben an eine Weltordnung geleitet, die vernünftig sein müsse, da sie von Gott geschaffen sei. Damit aber erhält das Böse ebenso seinen Sinn wie ihn Schmerz, Verlust und Tod erhalten – es sind Elemente eines Ganzen, das dem unaufhaltsamen Wechsel von Vergehen und Werden unterworfen ist. In diesem weltanschaulichen Rahmen gewinnt die Krise ihren eigenen Wert, sie wird zur Bedingung des Fortschritts wie der Tod Bedingung des Lebens ist. Betrachtet man vor diesem Hintergrund die gegenwärtigen, von einem totalitären Ökonomismus heraufbeschworenen Krisen, so offenbart sich Hebels Denken als zeitgemäße Quelle zukunftsorientierter Einstellungen.

**Zur Person:** Bernhard Viel ist promovierter Literaturwissenschaftler. 2001 wurde er mit dem Förderpreis des erstmals vergebenen „Berliner Preises für Literaturkritik“ ausgezeichnet. Im September letzten Jahres ist von ihm bei Matthes & Seitz Berlin „Utopie der Nation. Ursprünge des Nationalismus im Roman der Gründerzeit.“ erschienen und im März diesen Jahres beim C. H. Beck-Verlag die Hebel-Biographie „Johann Peter Hebel oder das Glück der Vergänglichkeit“. Bernhard Viel, der neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit viele Jahre als Zeitungsredakteur gearbeitet hat, lebt als freier Autor in Berlin und München.